

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

26.8.1821 (Nr. 236)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 236.

Sonntag, den 26. Aug.

1821.

Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Venedig.)
— Oestreich. — Preussen. (Koblenz.) — Türkei. — Amerika.

Baiern.

Zu Würzburg wurde am 20. Aug. ein Dankfest für die Wiederherstellung Ihrer Königl. Hoh. der innigstgeliebten Frau Kronprinzessin, welche ernstlich krank gewesen war, gefeiert. Unter Paradeirung des Militärs und der Landwehr, nach einer angemessenen Predigt, wurde ein solennes Hochamt im Dom gehalten, dem alle Staatsdiener und eine unermessliche Volksmenge beiwohnten, und mit Rührung sah man, wie großen und herzlichen Antheil jeder Einzelne an der Rettung seiner geliebten künftigen Landesmutter nahm. — Durch Würzburg sah man täglich Studenten ziehen, welche sich an die zur Befreiung Griechenlands bildende Karavane anschließen wollen.

Großherzogthum Hessen.

Opyenheim, den 25. Aug. Endlich ist einem lange und tief gefühlten Bedürfnisse für das handelnde und reisende Publikum durch Erbauung einer neuen fliegenden Brücke dahier genügt worden. Die Brücke macht mit einer Ladung von 500 Menschen, oder 5 bis 6 Güterwägen, die Ueberfahrt vom linken nach dem rechten Ufer innerhalb 9 Minuten, und von dem rechten nach dem linken, begünstigt durch die heftigen Strömungen nach dem Flussbeete, welche die Rheinbauten veranlassen, innerhalb 6 Minuten.

Kurhessen.

In der neuesten Sammlung von Gesetzen für die Kurhess. Staaten ist eine, vom 10. Aug. von dem Kurfürsten unterzeichnete, Rangordnung erschienen, in welcher 8 Klassen unterschieden werden. In der ersten Klasse kommen vor: die Erzellenzen: Generalleutenants, wirkliche Staatsminister, der Erblandpostmeister, der Bischof, der Oberkammerherr; dann (ohne das Prädikat Erzellenz): Generalmajors, geheime Räte, der Präsident der Generalkontrolle, der Präsident des Oberappellationsgerichts. In der zweiten Klasse: Brigadiers, Erb-

marschall, Hofmarschall und sämtliche Oberhofämter, Präsidenten, Oberjägermeister, Obersten und Kommandeurs u., Ministerialräthe, Universitäts-Proroktor, sämtliche Erbämter. In der dritten Klasse: Oberstleutenants, Oberappellationsgerichtsräthe, geh. Kriegs-, Legations-, Regierungs- und Finanzräthe, wirkliche Kammerherren, Generalsuperintendent, Generalauditor. In der vierten: Majors von der Linie, Titularkammerherren, Universitäts-Vizekanzler, Regierungs-, Obergerichts- und Finanzräthe, geheime Hofräthe, Oberforstmeister, ordentliche Professoren, Museums-, Bibliothek- und Archivdirektoren, Generalkriegskommissär. (Die in diesen 4 Klassen genannten Personen sind, ohne Rücksicht auf adelichen Stand, durch eine besondere Befugung des Kurfürsten für hoffähig erklärt.) Die fünfte Klasse begreift in sich: die Majors in der Suite, die Kapitans in der Linie, die Forstmeister u., die Leibärzte, den Generalstabsarzt. Die sechste die Kriegs- und Legationsräthe, die Stallmeister u., die Superintendenten, Konsistorialräthe, Oberhofräthe, Hof-, Forst- und Jagdjunker, die Assessoren höherer Kollegien, Oberauditore. Die siebente Klasse die Titularräthe u., die außerordentlichen Professoren, die Staatsanwälte, die wirklichen Sekretäre und Archivare der höheren Behörden, die Bibliothekare, die Bürgermeister in der Residenzstadt und den Hauptstädten der Provinzen. Die achte und letzte Klasse fängt an mit den Predigern, und schließt mit den Oberförstern.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. Aug. Heute Morgens um 7½ Uhr sind Ihre Maj. unsere regierende Königin von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und die neugeborne Prinzessin befinden sich in dem erwünschtesten Wohlseyn.

Frankreich.

Paris, den 22. Aug. Der Kön. engl. Gesandte am deutschen Bundestage, Hr. Lamb, hat sich vor ei-

nigen Tagen zu Calais nach England eingeschifft. Unter den in Calais aus England angekommenen Fremden bemerkte man den königl. bayer. Gesandten, Hrn. von Pfeffel.

Im Journal de Paris las man vor einigen Tagen: Seit geraumer Zeit findet man in den deutschen Zeitungen, und aus diesen auch in den französischen, ganz sonderbare Nachrichten. Es ist noch nicht lange, als ein fränkisches Blatt die Ankunft einer geheimnißvollen Person in Griechenland ankündigte, welche die stärkste Sensation gemacht haben sollte. Die außerordentlichsten Umstände vereinigten sich in diesem Ereigniß. Das leichte Boot, welches diesen Messias (so nennt ihn genanntes Blatt) nach Griechenland führte, war den kreuzenden englischen Schiffen entkommen, und, obgleich einige 1000 Meilen weit von einer großen Zahl engl. Linienfahrtschiffe und Freigattungen verfolgt, wohlbehalten in einem Hafen von Morea angelangt. Niemand konnte über die Person in Zweifel seyn; es war Bonaparte. Schon fand das Märchen hier und da Eingang, als die Nachricht von Napoleons Tod dazwischen kam. Wenn er es nicht ist, sagte man nun, so ist es sein Bruder Joseph. Dies war wohl ein großer Mißgriff; denn wer weiß nicht, daß Hr. Joseph sich in seiner philosophischen Abgeschiedenheit in der neuen Welt mit den 10 bis 12 Millionen, die er aus der alten mitgebracht, zu gut gefallt, als daß er seine Ruhe den Griechen aufopfern möchte. Nun kommt aber noch etwas ganz anderes, etwas, das mit dem bekannten Buche, Tausend und Eine Nacht, eine so auffallende Familienähnlichkeit hat, daß auch Menschen, die am schwersten zu befriedigen sind, dadurch ergötzt werden müssen. Man hat einen russischen General in aller Eile durch Turin nach Novara eilen gesehen. Dort erkundigte sich dieser Großbotschafter (denn es war einer) nach der Wohnung des Prinzen Alexius Comnenus, direkten Ahlndimmlings der alten Kaiser des Orients. Nachdem er zu dem Prinzen geführt worden war, begrüßte er ihn als Kaiser des Orients, indem es die Absicht der christlichen Potentaten sey, ihn auf den Thron seiner Vorfahren zu setzen. Was der Prinz geantwortet hat, ist nicht bekannt geworden; aber der östreichische Offizier, der in Novara kommandirt, beorderte sogleich vor dessen Wohnung eine Ehrenwache, und ließ an einem Fenster eine Fahne mit rosenrothen u. weissen Streifen und mit dem Namenszug Christus, dem Wappenzeichen der alten Kaiser von Konstantinopel, aufpflanzen. Da jede lustige Geschichte mit einer Heirath schliessen muß, so setzen wir aus unserer Privatkorrespondenz noch hinzu, daß der Kaiser Alexius Comnenus zwei Tage nach seiner Thronbesteigung alle Großen seines Reichs in Novara versammelt, ihnen seinen Wunsch, sich zu vermählen, zu erkennen gegeben, und zugleich erklärt hat, daß seine Wahl auf die schöne Kibelina, diese Heldin, die durch ihre Siege zu Wasser und zu Land so viel zur Wiedererlangung seiner Krone beigetragen habe, gefallen habe ic.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88, und die Bankaktien zu 1545 Fr.

Großbritannien.

London, den 18. Aug. Im heutigen Ministerialblatte, the Courier, liest man in der Form eines Schreibens aus Paris vom 14. Aug. Folgendes: Die Stoclung, die seit einiger Zeit in den Nachrichten aus Griechenland und der Türkei herrscht, giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß, wovon, je nachdem diejenigen, die sich ihnen überlassen, gestimmt sind, einige dem Frieden, andere dem Kriege günstig sind. Die Besorgniß, uns zu irren, macht uns die größte Vorsicht, sowohl in Annahme, als in Verwerfung der zu unsern Ohren gelangenden Gerüchte zur Pflicht. Am gewissten mag wohl dies seyn, daß, wenn der Friede zwischen der Pforte und Rußland noch nicht gestört ist, Kaiser Alexander sich zahlreiche Feinde in seinen eigenen Staaten machen wird. Was das Betragen der andern Mächte betrifft, so ist ihnen dasselbe durch die Macht der Sachen und Umstände vorgeschrieben, wenn nicht ein wahrer Schwindel sich aller europäischen Kabinette bemächtigt hat. Man erinnere sich an das, was Montesquieu, einer der tiefsten Denker, welche Frankreich je gehabt, in dem vorletzten Kapitel seiner Betrachtungen über die Ursachen der Erhebung u. des Sturzes des röm. Reichs, geäußert. „Das türkische Reich, sagt er, steht gegenwärtig ohngefähr auf dem nämlichen Grade von Schwäche, auf welchem sich vorher die Griechen befanden; allein es wird noch lange bestehen; denn, wenn irgend ein Fürst dieses Reich durch Eroberungen in eine gefährliche Lage bringen würde, so verstehen die drei Mächte Europa's ihr Interesse wohl zu gut, um nicht sogleich sich in Vertheidigungsstand zu setzen.“ Es ist gewiß, daß keiner der Staatsmänner, welche seit 30 Jahren aus den politischen und kommerziellen Verhältnissen Europa's ihr Hauptstudium gemacht haben, Frankreich, England und Deutschland einen bessern Rath geben könnte, wenn der Wille des Kaisers Alexander oder die Ungeduld seiner Armeen diesen Souverain bewegen sollte, Eroberungen in der Türkei zu machen.

Vor einigen Tagen war hier der geh. Rath, aus Anlaß der Vorgänge, welche bei Abführung des Leichnams der Königin statt gehabt, versammelt. Nach den Gesetzen gilt jede Widersetzung gegen die Transportirung des Leichnams einer königl. Person beinahe wie Hochverrath. Nach Beendigung des geheimen Raths wurde sogleich ein Kurier an den König nach Dublin abgeschickt, später auch einer an Lord Sidmouth, um ihn von dem zu benachrichtigen, was in der Kirche von Colchester vorgefallen, als Dr. Lushington und andere die bekannte Inschrift an dem Sarge der Königin befestigen wollten.

Briefe aus Harwich vom 17. d. Morgens 10 Uhr melden: Man erwartet die Befehle des Departement des Innern, ehe die Eskadre unter Segel geht. Hr. Bai-

ley hat bei der Regierung um Instruktionen hinsichtlich des Wegs, welchen der Leichenzug zwischen Stade und Braunschweig nehmen soll, angefordert. Die Schiffe werden vor Einlangung der Antwort nicht unter Segel gehen. Man hat 20 Betten an Bord der Schiffe in Bereitschaft gesetzt. Der Wind ist fortdauernd günstig für eine Fahrt durch das deutsche Meer ic. Ein späteres Schreiben, vom 17. Mittags, sagt: Die Eskadre ist noch im Hafen. Hr. Bailey und seine Gehülfen haben sich ans Land begeben. Die Eskadre wird erst morgen unter Segel gehen.

Italien.

Venedig, den 14. Aug. Auswärtige Blätter hatten die Nachricht verbreitet, daß den Zeitungen von Mailand und Venedig unterfagt worden sey, andere Nachrichten über die Türkei, als diejenigen, welche der östreichische Beobachter gebe, aufzunehmen. „Wie wenig (sagt die *Gazetta privilegiata di Venezia*) diese Angabe gegründet ist, können alle diejenigen, welche die Blätter von Venedig und Mailand lesen, leicht erkennen. Wir gestehen, weil wir davon überzeugt sind, daß das sicherste Mittel, den Lesern so wenig, als möglich, irrige Nachrichten zu geben, wäre, sich lediglich auf die Berichte des östreichischen Beobachters zu beschränken; allein indem wir auf der andern Seite der Leser Neugierde wohl berücksichtigen, und mit Vorsicht auch die Nachrichten aufnehmen, die andere Blätter bieten, wird man uns nicht den Vorwurf machen können, daß wir zu Farg damit seyn, und unser heutiges Blatt mag dessen Zeuge seyn.“

Oestreich.

Die Krakauer Zeitung vom 29. Jul. meldet als Gerücht, daß die kais. östreichische Regierung erlaubt habe, den Griechen alle Bedürfnisse durch ihre Staaten zuzuführen.

Am 18. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. notirt; die Metalliques standen zu 71, und die Bankaktien zu 567½.

Preussen.

Koblenz, den 20. Aug. Des Königs Maj. haben, nach Beendigung Ihrer Reise in den westlichen Provinzen des Reichs, an den Staatsminister v. Jägersteden folgende Kabinettsordre erlassen: „Das, was Ich von den westlichen Provinzen der Monarchie bei Meiner Durchreise kennen gelernt habe, veranlaßt Mich, Ihnen für Ihren Oberpräsidialbezirk, als dem Vorsteher der Verwaltung desselben, Meine Zufriedenheit mit dem Zustande, worin ich solchen im Allgemeinen gefunden, und mit dem, was Ich darin wahrgenommen habe, zu erkennen zu geben. Der gute der Regierung vertrauende Sinn des Volks, welcher sich überall ausspricht, ist Mir besonders erfreulich gewesen; Sie und die Behörden werden ihn zu erhalten und zu befestigen wissen; Ich

kann dies mit Zuversicht erwarten, und enthalte Mich deshalb aller weitern Anmahnung. Sie empfangen übrigens hierdurch den Auftrag, dies den Behörden und Meinen getreuen Unterthanen bekannt zu machen. Potsdam, den 20. Jul. 1821. Unterz. Friedrich Wilhelm.“

Türkei.

Ein Brief aus Triest erzählt: „Die Einwohner der Insel Chios hatten von der Pforte eine Garnison von 300 Mann verlangt, um allenfalls eine Landung der Griechen zu verhindern. Der Sultan bewilligte sogleich ihr Gesuch, und sie bekamen einen Pascha mit 3000 Mann zu ihrem Schutze; allein kaum waren diese auf der Insel angekommen, als sie sogleich 80 der angesehensten Einwohner als Geiseln in sichern Gewahrsam brachten. Die Chioten ersuchten nun den griechischen Admiral, einen jungen Mann von 25 Jahren, ihnen zu Hülfe zu kommen; allein dieser schlug ihnen jede Unterstützung ab, und weigerte sich auch, die von ihnen angebotenen 70,000 Piafter anzunehmen. Man kämpfte, sagte er zu ihnen, um Ehre, und nicht um Geld. Sie hätten Türken verlangt, und diese sollten sie nun auch behalten; er werde die Insel als feindlich behandeln. In der That erklärte er dieselbe in Blockadestand, wodurch das Getreide sogleich auf 16 Piafter das Chilo stieg, während es in den übrigen Inseln der Levante 3½ Piafter kostete. Unter den von der griechischen Flotte gemachten zahlreichen Beuten befinden sich auch 80,000 Scheffel Getreide, welche nach Konstantinopel bestimmt waren.“

Amerika.

Ein Newyorker Journal vom 17. Jul. meldet, daß Nachrichten aus Vera Cruz zufolge, die man über Havana und Baltimore erhalten, die Patrioten Meister von ganz Mexico seyen, mit Ausnahme der Stadt Vera Cruz, von welcher man aber befürchtete, daß sie auch bald in die Hände derselben fallen würde.

Im Verlage von Karl Groos in Heidelberg ist kürzlich erschienen:

Bemerkungen über Brasilien, mit gewissenfester Belehrung für auswandernde Deutsche, von G. H. von Langsdorf, kais. russischem Generalkonsul in Brasilien ic.

Man darf den Namen des berühmten Verfassers nur nennen, um jeden Freund der Wissenschaften und der Menschheit auf diese Schrift aufmerksam zu machen. Der Preis ist auf Velinpapier 1 fl. 48 kr., auf Schreibpapier 1 fl. 12 kr. und auf Druckpapier 54 kr.

Auszug aus den Karlsruhe'er Witterungsbeobachtungen.

25. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,5 Linien	17,9 Grad über 0	52 Grad	D.	heiter
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,6 Linien	21,2 Grad über 0	43 Grad	D.	wenig heiter
Nachts 11	27 Zoll 11,0 Linien	15,3 Grad über 0	51 Grad	W.	trüb

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Handlungsdiener, der seit mehreren Jahren auf angesehenen Handlungs-Comptoirs gearbeitet, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in den Fächern der Korrespondenz, der Buchführung oder der Rechnung placirt zu werden. Respektirnde belieben sich mit frankirten Briefen, unter Litera H, an das Comptoir dieser Zeitung zu wenden.

Karlsruhe. [Entwendete goldene Uhr.] Eine goldene platte Repetier-Uhr a Toe, inwendig marquirt, Courtener a Strasburg, von mittlerer Größe, mit einer goldenen Kette, woran zwei Petschaste von Gold mit rothen Steinen gefast, und ein dergleichen Uhrenschlüssel, alles von mittlerer Größe, ist unlängst im Petersthaler Badhaus entwendet worden. Derjenige, dem solche zum Verkauf oder auf eine sonstige Art zum Vorschein kommen sollte, wird höflichst gebeten, in der langen Straße Nr. 80 dahier, gegen eine angemessene Belohnung, die Anzeige davon zu machen.

Darmstadt. [Ediktalladung.] Da Johann Philipp Klink, Sohn des vormaligen hiesigen Bürgers und Lederhändlers Johann Benedikt Klink, am 14. Jul. 1751 geboren und seit länger als 40 Jahren abwesend, gesetzlicher Bestimmung nach, nunmehr für verschollen zu achten ist, und da dessen bekanteten nächsten und Seitenverwandten um Ueberlassung des für solchen bisher verwalteten Vermögens gegen vorschriftsmäßige Sicherheitsbestellung gebeten haben, so fordert man gedachten Abwesenden, oder dessen Nachkommen, so wie überhaupt jeden, der Ansprüche an obiges Vermögen zu haben glaubt, zu deren Anzeige und Geltendmachung binnen dreimonatlicher Frist mit dem Bemerken öffentlich auf, daß sogleich nach deren Ablauf, bei entstehenden rechtlichen Hindernissen, jenem Gesuche, gesetzlicher Ordnung nach, statt gegeben werden wird.

Darmstadt, den 25. Jul. 1821.

Großherzogl. Hessisches Oberamt.
Wiener.

Auspielung

der sieben Güter Zickau, Wolschow, Kogschitz, Strunkau, Libietitz, Prestanis u. Oberstankau in Böhmen.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich werden die obengenannten, im Prachiner Kreise des Königreichs Böhmen gelegenen, gerichtlich auf 296,755 fl. W. W. geschätzten Herrschaften ausgespielt, und dem Gewin-

ner schuldenfrei, nebst 20,000 fl. baarem Gelde in W. W. übergeben. Die erwähnten Güter liegen 16 Meilen von Prag entfernt, in einer fruchtbaren Gegend; in der Nähe mehrerer gewerbreichen Städte; es gehören dazu 12 Dorfschaften, 2 herrschaftliche Schlösser, 7 Muepshöfe, mehrere Fabriken und Mühlen.

Außer diesem Hauptgewinn sind mit der Auspielung noch 4615 Nebengewinne, von 50,000 fl., 25,000, 10,000 abwärts bis 15 fl., in einem Gesamtbetrage von 221,665 fl. W. W., verbunden.

Die Ziehung geschieht den 1. Oktober 1821 in Wien, unter Aufsicht der Landesbehörden. Bei dem Unterzeichnen sind bis zum Tage der Ziehung Loose à 7 fl. im 24 fl. Fuße zu bekommen, so wie der ausführlichere Plan; derselbe verspricht denjenigen, welche ihn direkt mit ihren Aufträgen beehren, prompte Bedienung und pünktliche Nachricht von dem Schicksale der Loose; auch wird er seiner Zeit die Orte haben, die Nummern, welche die Hauptgewinne erhalten, in diesen Blättern bekannt zu machen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

W. S. Reinganum,
in Frankfurt a/M.

Güter-Verlosung.

Die angesuchte letzte Ziehungsoverlängerung für die große Lotterie der sieben Güter, Zickau, Wolschow, Kogschitz, Strunkau, Libietitz, Prestanis und Oberstankau in Böhmen, bei Ballarone und Komp. in Prag, ist von Sr. Kaiserl. Kön. Maj. allergnädigst bewilligt, und

der erste Oktober 1821

zum Ziehungstage in Wien angeordnet worden.

Außer dem Hauptgewinn der eben erwähnten sieben Güter im gerichtlichen Schätzungsverthe von 887,457 fl. 13 1/2 kr., welche dem Gewinner schuldenfrei nebst 20,000 fl. in baarem Gelde übergeben werden, enthält diese Lotterie noch 4615 Geldgewinne von 50,000, 25,000, 10,000 fl. u. s. w., im Ganzen 221,665 fl. W. W.

Zur Bequemlichkeit der Herren Interessenten ist die Einrichtung getroffen, daß die Geldgewinne bei mir hier zu empfangen sind, und man daher nicht nöthig hat, sich erst deswegen direkt oder indirekt nach Wien zu wenden, in so ferne jedoch nur, daß die genommenen Loose aus meiner Kollekte sind, und solche daher auf der Nebenseite von mir eigenhändig mit unterschrieben seyn müssen.

Loose hieron sind zu 7 fl., nebst Plan gratis, bei Unterzeichnen zu haben.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

A. D. Fiasch, Hauptkollekteur,
Allerheiligengasse Lit. B. Nr. 75 in Frankfurt a/M.

N. S. Eine Ziehungssliste kostet in Folge der Auslage und des hohen Porto von Wien 36 kr., die auf Verlangen einem jeden zugesandt werden kann.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: V. Macklot.